

Regio Basiliensis

Audit RIS Region Basel-Jura

Schlussbericht
Zürich, 1. Februar 2019

Thomas von Stokar, Remo Zandonella, Vanessa Angst

Impressum

Audit RIS Region Basel-Jura

Schlussbericht

Zürich, 1. Februar 2019

Audit_RIS_Basel-Jura_Schlussbericht_def.docx

Auftraggeber

Regio Basiliensis

Projektleitung

Andreas Doppler, Regio Basiliensis

Autorinnen und Autoren

Thomas von Stokar, Remo Zandonella, Vanessa Angst

INFRAS, Binzstrasse 23, 8045 Zürich

Tel. +41 44 205 95 95

Begleitgruppe

Andreas Doppler (Regio Basiliensis), Anna-Marleen Plume (Kanton Basel-Stadt), Thomas Stocker (Kanton Basel-Landschaft), Cédric Koller (Kanton Jura)

Inhalt

Impressum	2
Inhalt	3
1. Ausgangslage	4
2. RIS Region Basel-Jura	5
3. Leistungen und Wirkungen	9
3.1. Inputs und Vollzug	10
3.2. Output	13
3.3. Outcome	16
4. Beurteilung und Empfehlungen	23
4.1. Gesamtbeurteilung	23
4.2. Beurteilung im Einzelnen und Empfehlungen	24
Annex	32
Analyse der Indikatoren (Output, Outcome)	32
Evaluationsfragen	35
InterviewpartnerInnen	37
Literatur	38

1. Ausgangslage

Das Regionale Innovationssystem (RIS) der Region Basel-Jura wird im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) vom Bund und von den drei Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura gefördert. Dabei ist der Verein Regio Basiliensis (u.a.) mit dem Regionalmanagement beauftragt. Im Auftrag von Regio Basiliensis hat INFRAS ein Audit des RIS Basel-Jura für die Jahre 2016-2018 durchgeführt.

Ziel der Studie

Das vorliegende Audit soll die Leistungsfähigkeit und die Wirksamkeit des RIS-Managements und von deren Förderangeboten überprüfen, auf Optimierungsmöglichkeiten hinweisen und Grundlagen für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess schaffen. Das Audit hat damit sowohl einen summativen als auch einen formativen Charakter. Im Mittelpunkt stehen hauptsächlich die Inputs, die Umsetzung sowie die erbrachten Leistungen (Qualität und Quantität) und deren Wirkungen auf die Zielgruppen. Darüber hinaus beleuchtet das Audit kurz die Schnittstellen zu kantonalen und nationalen Aktivitäten und zu Akteuren in- und ausserhalb der NRP. Der Fokus der Bewertung und Weiterentwicklung richtet sich einerseits auf die Dienstleistungen des RIS zur Innovationsförderung, andererseits auf die Governance-Strukturen und Schnittstellen zu weiteren kantonalen und nationalen Aktivitäten und Akteuren. Nicht direkt Gegenstand der Evaluation sind die übergeordneten volkswirtschaftlichen Effekte (Impacts).

Vorgehen

Für das Audit verwendeten wir einen Methodenmix, indem wir einerseits vorliegende Daten und Dokumente analysierten und andererseits auf eine Reihe von qualitativen Interviews mit verschiedenen Stakeholdern setzten.

Zur Ermittlung und Bewertung der Inputs (Mittelleinsatz u.a.), der Umsetzung und der Leistungen werteten wir die vorliegenden Daten und Dokumente aus (NRP-Umsetzungsprogramm Region Basel-Jura, gesetzliche Vorgaben, Richtlinien sowie Daten des RIS Basel-Jura zu Veranstaltungen, Teilnehmenden etc.). Um die Leistungen und Wirkungen beurteilen zu können, führten wir neun Interviews mit ausgewählten Schlüsselakteuren (vgl. Übersicht im Annex).

Gliederung des Berichts

Ergänzend zur Ausgangslage beschreiben wir in Kapitel 2 die Eigenschaften, Strukturen und Prozesse des RIS Basel-Jura. Kapitel 3 umfasst die Leistungen und Wirkungen des RIS sowie die Einschätzungen der befragten Akteure. Zuletzt schliessen wir den Bericht mit unserer Beurteilung und den daraus folgenden Empfehlungen (Kapitel. 4).

2. RIS Region Basel-Jura

Gesetzliche Grundlagen

Seit März 2007 ist das Bundesgesetz über Regionalpolitik in Kraft. Mit diesem Gesetz hat der Bund die Neue Regionalpolitik (NRP) lanciert, welche verstärkt auf die Förderung von Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbskraft in Berggebieten und im weiterem ländlichen Raum ausgerichtet ist. Die NRP hat seit 2016 zwei Förderschwerpunkte:

1. Tourismus.
2. Industrie und hier insbesondere die Förderung Regionaler Innovationssysteme (RIS).

Entwicklung RIS Region Basel-Jura

Im Raum Nordwestschweiz wird im Rahmen der NRP das Regionale Innovationssystem Basel-Jura (RIS Basel-Jura) umgesetzt. Seit 2012 besteht eine interkantonale Trägerschaft mit den drei Kantonen Basel-Stadt (BS), Basel-Landschaft (BL) und Jura (JU) zur Koordination der Innovationsförderung (Regierungsrat BL 2016, Regierungen der Kantone BS, BL und JU 2016b).¹ Seit 2014 haben die Kantone BS, BL und JU das RIS Basel-Jura gemeinsam aufgebaut und gemeinsam Projekte durchgeführt (Regierungen der Kantone BS und BL 2016). Die NRP-Programmpériode von 2012-2015 kann somit als Start für den Aufbau des staatlich unterstützten Innovationssystems der Region verstanden werden. Bis 2015 haben nur die Kantone BS und BL das Umsetzungsprogramm gemeinsam formuliert. Für die laufende Periode 2016 bis 2019 hat sich zusätzlich der Kanton JU angeschlossen. Gründe für die gemeinsame Formulierung des Umsetzungsprogramms waren:

- Die guten bisherigen Erfahrungen in gemeinsamen Projekten der Kantone BS, BL und JU.
- Fortschritte im Bereich Innovation und Unternehmertum können nicht innerhalb von kantonalen Grenzen erreicht werden, sondern in funktionalen Wirtschaftsräumen.

Umsetzungsprogramm 2016-2019

Im Rahmen der zweiten Förderperiode mit dem NRP-Umsetzungsprogramm 2016-2019 hatten die drei Kantone das Ziel, die gewonnenen Erkenntnisse zu nutzen, um die regionale Innovationsförderung zu optimieren und mit einer gemeinsamen Innovationsstrategie zu festigen (vgl. Umsetzungsprogramm Regio Basiliensis et al. 2016b).

Das grösste Optimierungspotenzial sahen die drei Kantone bei den folgenden Punkten:

- Die Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb und ausserhalb des RIS Region Basel-Jura.

¹ Zu Beginn war auch der Kanton Aargau beteiligt, welcher in der Zwischenzeit aber wieder ausgestiegen ist.

- Den Innovationsbegriff breiter definieren und das Leistungsangebot für bislang innovations- und technologieferne Unternehmen attraktiver gestalten.
- Insbesondere die regionalen Zentren des ländlichen Raums sollen verstärkt von der (Innovations-) Dynamik der urbanen Zentren und der Innovationsförderung profitieren.

Diese Optimierungen sollen zu einem abgestimmten RIS Basel-Jura führen. Dazu haben die drei Kantone BS, BL und JU hauptsächlich drei Änderungen am RIS vorgenommen (Regierungen der Kantone BS und BL 2016a):

- Eine Reduktion der Anzahl Leistungserbringer (BaselArea.swiss, Switzerland Innovation Park [SIP], Créapole).
- Eine klare Definition des Regionalmanagements, welches neu von einer zentralen Stelle (Regio Basiliensis) ausgeübt wird. Das SECO hat somit nur noch einen Ansprechpartner und Regio Basiliensis fungiert im RIS Basel-Jura als Koordinator des Umsetzungsprogramms.
- Das Umsetzungsprogramm fokussiert neu allein auf Innovation, also auf das RIS.

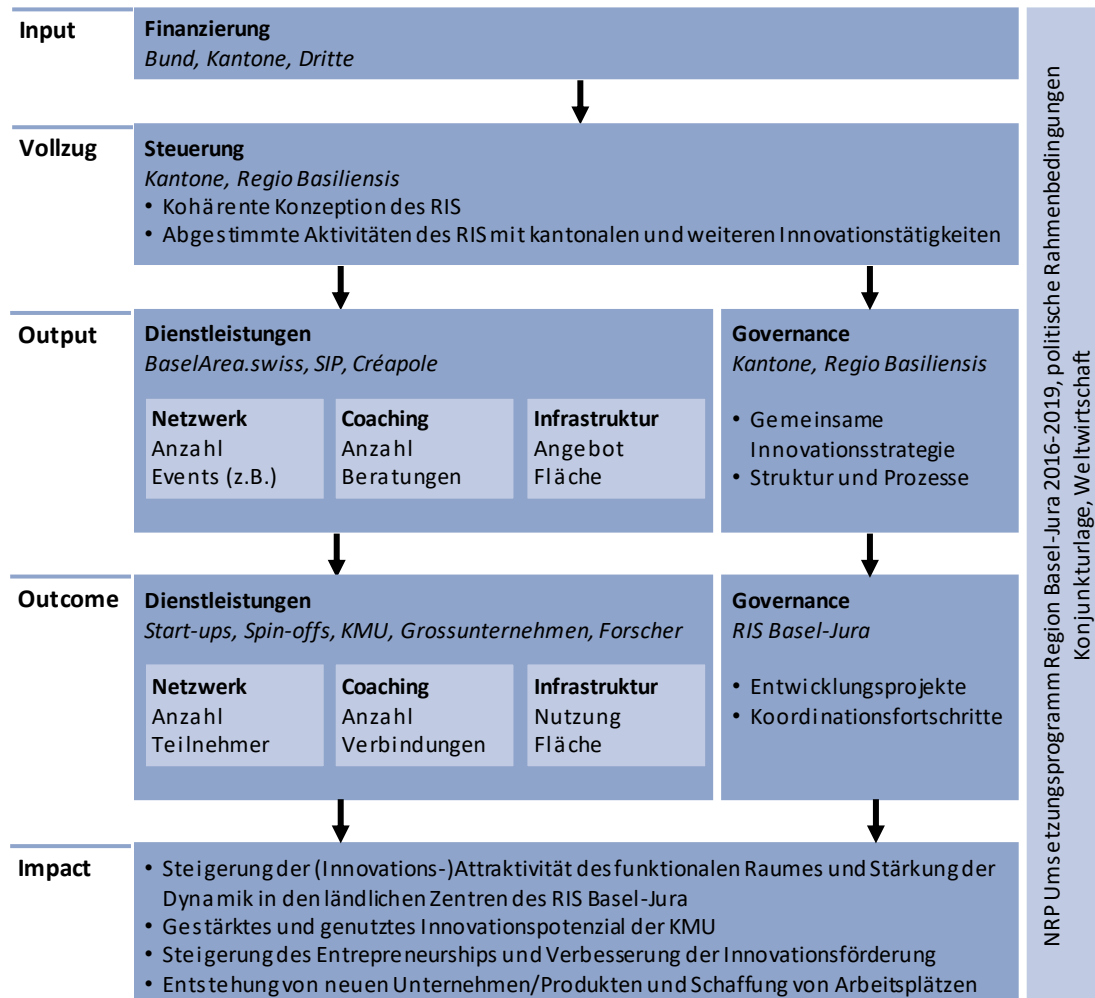
Zusammengefasst stehen im Zentrum des NRP-Umsetzungsprogramms 2016-2019 folgende zwei Vertragsziele:

- Optimierung des RIS und Stärkung der Effizienz, Wirksamkeit und Transparenz der staatlich finanzierten regionalen Innovationsförderung.
- Professionelles Regionalmanagement.

Wirkungsmodell

Die ganze Region Basel-Jura soll durch diese Anpassungen von einer gesteigerten Innovationsdynamik profitieren. Diese Wirkungslogik des RIS Basel-Jura ist im folgenden Wirkungsmodell dargestellt.

Abbildung 1: Wirkungsmodell RIS Region Basel-Jura



Die relevanten Akteure/Zielgruppe je Wirkungsebene sind kursiv gekennzeichnet.

Grafik INFRAS. Quelle: eigene Darstellung angelehnt an Regierungen der Kantone BS, BL und JU (2016b) und Interviews des Audits.

In Anlehnung an das Wirkungsmodell sind zusätzlich folgende Punkte hervorzuheben.

Dienstleistungen und Governance

Das RIS der Region Basel-Jura unterscheidet bei seinen Aktivitäten zwischen Dienstleistungen und Governance. Unter letzterem soll insbesondere die Organisation des RIS Basel-Jura gestärkt und optimiert werden. Deshalb ist das RIS Basel-Jura im Wirkungsmodell auf der Outcomeebene als Zielgruppe aufgeführt. Im Gegensatz zur Governance umfassen die Dienstleistungen alle Angebote zur Innovationsförderung von Unternehmen in der Region Basel-Jura. Angebote und Aktivitäten in beiden Feldern sind in folgende vier Bereiche unterteilt:

- Kommunikation, Netzwerk & kollektive Dienstleistungen (Dienstleistung, Abk.: Netzwerk),
- Individuelle Unterstützung (Dienstleistung, Abk.: Coaching),
- Infrastruktur/innovative Flächen (Dienstleistung, Abk.: Infrastruktur) und
- Governance/strategische Steuerung (Abk.: Governance).

Diese vier Bereiche beschreiben wir in Kapitel 3 genauer. Zusätzlich erbringt BaselArea.swiss Leistungen in anderen Bereichen der Standortförderung. Diese zählen nicht zum RIS Basel-Jura und sind deshalb nicht Bestandteil des vorliegenden Audits.

Struktur zur Steuerung und Umsetzung

Zur Steuerung des RIS Basel-Jura sind massgeblich drei Akteure zuständig:

- Politisch-strategische Steuerung: Regierungen der Kantone BS, BL und JU.
- Technische Steuerung: Koordinationsgruppe NRP.
- Operative Steuerung: Regio Basiliensis.

Die Leistungserbringer des RIS Basel-Jura sind BaselArea.swiss, der SIP und Créapole (Regierungen BS, BL und JU 2016b). Sie erbringen folgende Leistungen:

- **BaselArea.swiss** bietet verschiedene Innovationsdienstleistungen auf Basis der Angebote der ehemaligen Organisationen BaselArea, i-net und CBP (vgl. Abbildung 1: Netzwerk, Coaching, Infrastruktur). Das Angebot umfasst auch Leistungen für weniger oder nicht-technologieorientierte Unternehmen und soll somit auch kleinere und mittelgrosse Unternehmen aus den regionalen Zentren des ländlichen Raums erreichen.
- Der **SIP** ist ein physischer Ort, wo Räumlichkeiten und Infrastruktur angeboten wird für Forschungs- und Entwicklungsgruppen aus internationalen Grossunternehmen, für etablierte KMUs oder Start-ups/Spin-offs sowie für Hochschulen und private Forschungsinstitutionen (vgl. Abbildung 1: Infrastruktur). 2017 wurden die Umbauarbeiten am Standort Allschwil angegangen und erste Arbeitsplätze vermietet (Regio Basiliensis und Regierungen der Kantone BS, BL und JU 2018). Am Standort Delémont sind die Bauarbeiten abgeschlossen und die Inbetriebnahme für Sommer 2019 geplant. Ein weiterer Standort ist in Basel-Stadt geplant.
- **Créapole** bietet verschiedene Innovationsdienstleistungen mit Fokus auf den Kanton Jura an (vgl. Abbildung 1: Netzwerk, Coaching, Infrastruktur).

Seit Januar 2018 hat BaselArea.swiss die Geschäftsführung des SIP übernommen. Deshalb stellen BaselArea.swiss und der SIP heute faktisch eine Säule dar.

3. Leistungen und Wirkungen

In diesem Kapitel zeigen wir die verschiedenen Leistungen des RIS Region Basel-Jura und gehen auf die Wirkungen ein. Im Rahmen des jährlichen Monitorings überprüfen Regio Basiliensis und die drei Kantone BS, BL und JU, inwiefern die Zielwerte für die verschiedenen Indikatoren erreicht wurden. Für das vorliegende Audit stützen wir uns auf diese Monitorings ab. Neben der Dokumenten- und Datenanalyse bieten zudem die Interviews mit Unternehmen und weiteren Akteuren der Region Basel-Jura (vgl. Tabelle 9 im Anhang) hierzu wichtige Erkenntnisse.

Übersicht

Wie bereits in Kapitel 2 eingeführt, umfassen die zwei Vertragsziele verschiedene Leistungen und Aktivitäten. Diese sind in der folgenden Tabelle genauer beschrieben. Zudem sind die Tätigkeitsbereiche von BaselArea.swiss, dem SIP und Créapole den jeweiligen Bereichen des RIS zugeordnet.

Tabelle 1: Leistungen seit 2016

Bereich	Beschreibung	Zuordnung Leistungen BaselArea.swiss ²	Zuordnung Leistungen SIP	Zuordnung Leistungen Créapole
1. Optimierung RIS				
DL	Kommunikation, Netzwerk & kollektive Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissens- und Kontaktvermittlung ▪ Netzwerkbildung ▪ Know-how-Transfer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Connecting Innovators: soll Innovatoren stärker vernetzen und so den Wirtschaftsstandort als Ganzes fördern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine ▪ Technische und logistische Unterstützung von BA.swiss
	Individuelle Unterstützung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chinaspezifische Beratungen für KMU ▪ Beratung von Start-ups und KMU im Raum Basel (BS, BL) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Supporting Entrepreneurship: unterstützt Jungunternehmen bei der Unternehmensgründung und -entwicklung. ▪ Accessing China: unterstützt Unternehmen von der ersten Marktevaluation bis zur Vermittlung von Geschäftspartnern in China. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine ▪ Beratung und Begleitung von Start-ups und KMU im Kanton Jura
	Infrastruktur/ innovative Flächen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächen, Räumlichkeiten und Infrastruktur für 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschäftsführung (seit 2018) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ innovative Flächen (Allschwil) ▪ eigene Räumlichkeiten in geringem Umfang

² Ohne Tätigkeitsbereich «Invest in Basel Region» von BaselArea.swiss (Standortpromotion).

		Forschung und Entwicklung			
Gov.	Governance/ strategische Steuerung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordination der Akteure in der Innovationsförderung ▪ Einbezug ländlicher Raum ▪ Weiterentwicklung RIS 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordination der Akteure 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordination der Akteure 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordination der Akteure
2. Professionelles Regionalmanagement					
Regionalmanagement		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schnittstelle zu SECO ▪ Koordination ▪ Umsetzungsprogramm ▪ Controlling/Monitoring 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine in Bezug auf das RIS Basel-Jura

Tabelle INFRAS. Quelle: Regierungen der Kantone BS, BL und JU (2016b), BaselArea.swiss (2017).

3.1. Inputs und Vollzug

Als Input für das RIS Basel-Jura gelten die aufgewendeten finanziellen Mittel. Die geplanten (Soll) und effektiv verwendeten (Ist) Finanzmittel sind in der folgenden Tabelle jeweils für die beiden Vertragsziele aufgelistet.

Tabelle 2: Finanzmittel RIS Basel-Jura (ohne SIP)

in 1'000 CHF	Soll		Ist		Differenz Ist/Soll	
	Optimierung RIS ¹⁾	Prof. RM ¹⁾	Optimierung RIS	Prof. RM	Optimierung RIS	Prof. RM
2016						
Kantone	1'473	27	1'473	13.5	0	-13.5
Bund	1'473	27	1'473	27	0	0
Dritte	0	0	0	0	0	0
Total	2'946	54	2'946	41	0	-13.5
	Total Soll	3'000	Total Ist	2'986	Total Diff.	-13.5

in 1'000 CHF	Soll		Ist		Differenz Ist/Soll	
	Optimierung RIS ¹⁾	Prof. RM ¹⁾	Optimierung RIS	Prof. RM	Optimierung RIS	Prof. RM
2017						
Kantone	1'473	27	1'478	27	5	0
Bund	1'473	27	1'453	27	-20	0
Dritte	0	0	0	0	0	0
Total	2'946	54	2'931	54	-15	0
	Total Soll	3'000	Total Ist	2'958	Total Diff.	-15

1) Informationen und Inhalte der beiden Ziele sind in Tabelle 1 dargelegt.

Das Soll stellt die geplanten Einnahmen gemäss Programmvereinbarung (Regierungen der Kantone BS, BL, JU 2016c) dar. Die Optimierung RIS enthält finanzielle Mittel für BaselArea.swiss und Créapole. Für das professionelle Regionalmanagement (Prof. RM) sind die aufgewendeten Finanzmittel von Regio Basiliensis für das RIS aufgeführt. Die Ausgaben für den SIP sind nicht in der Tabelle enthalten.

Tabelle INFRAS. Quelle: Regierungen der Kantone BS, BL und JU (2016c), Regio Basiliensis und Regierungen der Kantone BS, BL und JU (2017), Regio Basiliensis und Regierungen der Kantone BS, BL und JU (2018), BaselArea.Swiss (2018).

Der Bund und die drei Kantone BS, BL und JU haben für die Umsetzung des RIS 2016 und 2017 2.9 Mio. CHF eingesetzt. Geplant waren gemäss Programmvereinbarung 3 Mio. CHF. Ausgaben für den SIP sind in diesen Angaben nicht enthalten. 2016 und 2017 hat das RIS keine Mittel von Bund und Dritten für den SIP verwendet, lediglich die Kantone leisteten einen finanziellen Beitrag für die Gründung der Aktiengesellschaft (2016: 400'000 CHF, 2017: 800'000 CHF). Das vom Bund beantragte Darlehen von 6 Mio. CHF im Jahr 2016 konnte aufgrund von Verzögerungen beim Projektstart des SIP nicht eingesetzt werden (Regio Basiliensis und Regierungen der Kantone BS, BL und JU 2018). Die Betriebsbeiträge der Kantone BS und BL für das SIP (2016: je 450'000 CHF, 2017: je 450'000 CHF) kommen zu den dargestellten Beträgen gemäss NRP hinzu.

Als Fazit zu den Finanzmitteln halten wir folgende Punkte fest:

- Für die **Optimierung des RIS** wurden 2016 und 2017 2.9 Mio. CHF eingesetzt. Im Jahr 2016 gab es keine Unterschiede zwischen geplanten und realisierten Ausgaben. Kleinere Unterschiede sind im Jahr 2017 zu erkennen, diese sind jedoch aufgrund einer gewissen Planungsunsicherheit von Ausgaben vernachlässigbar. Von den Mitteln für die Optimierung des RIS ging 2016 und 2017 jeweils ein Drittel an Créapole (BaselArea.Swiss 2018).
- Für das **professionelle Regionalmanagement** wurden 41'000 CHF (2016) bzw. 54'000 CHF (2017) eingesetzt. Für das professionelle Regionalmanagement sind im Jahr 2017 keine Unterschiede zwischen in Aussicht gestellten und effektiv eingesetzten Mitteln zu erkennen. Im Jahr 2016 wurden hingegen weniger Mittel eingesetzt als geplant, weil weniger Arbeiten für das Umsetzungsprogramm angefallen sind. Diese von Differenz von 13'000 CHF soll gemäss Planung im Jahr 2020 verwendet werden.

- In den Jahren 2016 und 2017 flossen keine **Mittel von Dritten** in das RIS der Region Basel-Jura.

B,S,S (2018) präsentiert zudem die Zuteilung der finanziellen Mitteln in den einzelnen RIS auf verschiedene Tätigkeiten. Für das RIS Basel-Jura weist die Studie folgende Werte aus.

Abbildung 2: Zuteilung der finanziellen Mittel des RIS Basel-Jura nach Aktivitäten

Anteil am Budget



Grafik INFRAS. Quelle: B,S,S (2018).

3.1.1. Sicht der Akteure

Zum Input und Vollzug des RIS Basel-Jura haben sich in den Interviews insbesondere die drei Kantone BS, BL und JU, Regio Basiliensis und die Leistungserbringer geäußert. Ihre Eindrücke zum Input und Vollzug werden im Folgenden festgehalten.

Schnittstellen mit anderen kantonalen und nationalen Innovationsförderaktivitäten

Das RIS Basel-Jura hat verschiedene Schnittstellen zu anderen kantonalen und nationalen Innovationsförderaktivitäten. Die Beurteilung der Kantone, Regio Basiliensis und den Leistungserbringern ist im Folgenden aufgelistet:

- Da Innovationsförderung in funktionalen Räumen gedacht werden soll, wären gemäss Regio Basiliensis, auch noch **weitere Kantone** in das RIS Basel-Jura miteinzubeziehen.
- Die drei Kantone und die Leistungserbringer sind der Ansicht, dass ein stärkerer Einbezug **öffentlicher und privater Forschungsinstitutionen** (Universität Basel, Fachhochschule Nordwestschweiz, Fachhochschule Westschweiz/Haute Ecole Arc, CSEM Muttenz, ETHZ Department of Biosystems Science and Engineering) anzustreben sei und deshalb die Schnittstellen überprüft werden sollen. Aus Sicht der befragten privaten Forschungsinstitution sind die Schnittstellen zu BaselArea.swiss klar und funktioniere gut.

- Der SIP weist Schnittstellen zum **Technologiepark Basel**³ auf. Da beide Akteure Infrastruktur anbieten, sind gemäss Leistungserbringer bessere Absprachen zu den jeweiligen Positionen notwendig, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und Synergien zu nutzen.
- Die Leistungserbringer weisen darauf hin, dass die Zusammenarbeit mit der **Handelskammer** beider Basel verbessert werden solle.
- Regio Basiliensis äussert, dass der Austausch zwischen dem RIS Basel-Jura, **Innosuisse** und **Euresearch** gut funktioniere. Es gäbe eine Plattform/Veranstaltung, an welcher sich die relevanten Akteure austauschen und abstimmen können.
- Auch die Abstimmung mit anderen **kantonalen Innovationsaktivitäten** funktioniere laut Regio Basiliensis gut, weil die zuständigen Fachpersonen in den Kantonen für die Abstimmung zuständig sind.

Kohärente Konzeption des RIS

Gemäss Regio Basiliensis ist die Kohärenz mit den Zielsetzungen der NRP zu verbessern. Die Zielsetzungen des RIS Basel-Jura sind bereits auf den ländlichen Raum ausgerichtet, könnten aber gegebenenfalls noch verstärkt werden. Insbesondere soll aber der Nutzen für den ländlichen Raum noch klarer zur Geltung kommen.

3.2. Output

In der folgenden Tabelle ist die Zielerreichung auf Outputebene aufgelistet, zusammengefasst nach den zwei Vertragszielen und Bereichen. Die Analyse der definierten Zielwerte und Indikatoren (vgl. Wirkungsmodell Umsetzungsprogramm 2016-2019) diene als zentrale Grundlage, um die resultierenden Leistungen zu beurteilen. Beispiele für die definierten Indikatoren bzgl. Output sind Anzahl News und Artikel, Anzahl Innovationsevents oder Anzahl Koordinations-sitzungen. Für die Beurteilung eines Bereichs haben wir alle ausgewiesenen Indikatoren zusammenfassend ausgewertet. Die Beurteilung des Ist-Wertes erfolgte durch Regio Basiliensis und die drei Kantone BS, BL und JU.

³ <http://www.technologiepark.ch/>

Tabelle 3: Output: Zielerreichung

	2016	2017
1. Optimierung RIS ¹⁾		
Kommunikation, Netzwerk & kollektive Dienstleistungen	✓	✓
Individuelle Unterstützung	✓	✓
Infrastruktur/innovative Flächen	✗	✓
Governance/strategische Steuerung	✓	✓
2. Regionalmanagement ¹⁾	✓	✓

1) Informationen und Inhalte der beiden Ziele sind in Tabelle 1 auf Seite 9 dargelegt. Die Grafik zeigt, ob die gesetzten Zielwerte erreicht wurden (✓) oder nicht (✗). Die Werte in der Tabelle sind eine Durchschnittsbetrachtung aller rapportierten Indikatoren für den jeweiligen Bereich. Eine ausführliche Auswertung und Darstellung findet sich im Annex.

Tabelle INFRAS. Quelle: Regio Basiliensis und Regierungen der Kantone BS, BL und JU (2017, 2018).

In Bezug auf das erste Vertragsziel zur Optimierung des RIS Basel-Jura sind auf der Outputebene folgende Erkenntnisse festzuhalten:

- **Kommunikation, Netzwerk & kollektive Dienstleistungen:** Die Zielwerte zur Kommunikation, zu Netzwerken und kollektiven Dienstleistungen wurden 2016 und 2017 erreicht oder übertroffen. Speziell hervorzuheben ist, dass die Innovationsplattform 2016 und 2017 fast doppelt so viele News und Beiträge publizierte als geplant.
- **Individuelle Unterstützung:** Die Ziele zur individuellen Unterstützung konnte Basel-Area.swiss ebenfalls übertreffen: 2016 und 2017 fanden doppelt so viele Beratungsgespräche statt wie anvisiert.
- **Infrastruktur/innovative Flächen:** Wie die Übersicht zu den Finanzmitteln bereits zeigte, kam es zu Verzögerungen bei der Inanspruchnahme des Darlehens im Zusammenhang mit dem SIP. Die Aktiengesellschaft wurde 2017 gegründet. Der Standort Allschwil konnte 2017 eröffnet werden und die Bauarbeiten in Delémont sind fast abgeschlossen, die Inbetriebnahme ist im Sommer 2019 geplant.
- **Governance/strategische Steuerung:** Alle gesetzten Zielwerte konnten 2016 und 2017 übertroffen werden. Mit Fokus auf einen verstärkten Einbezug des Kantons Jura und den eher ländlichen Regionen ist hervorzuheben, dass die Innovationsplattform 2017 ein Viertel der veröffentlichten Beiträge auf Französisch verfasste. Zudem hatten diese Artikel einen inhaltlichen Bezug zum ländlichen Raum.

Auch die Ziele des zweiten Vertragsziels «Professionelles Regionalmanagement» wurden erfüllt. Folgende Leistungsziele hat Regio Basiliensis 2016 und 2017 u.a. erreicht:

- Durchführung einer Veranstaltung mit dem Titel «Nordwestschweizer Impulse für eine kohärente trinationale Regionalentwicklung»,

- Initiierung und Start eines grenzüberschreitenden Interreg-Projekts zum Thema Industrie 4.0 unter Einbezug der Fachhochschule Nordwestschweiz, von BaselArea.swiss und der aargauischen Industrie- und Handelskammer,
- Durchführung der Auftaktsitzung für das Umsetzungsprogramm 2020-2023 und Start der Bearbeitung.

3.2.1. Sicht der Akteure

In Bezug auf die Outputs des RIS Basel-Jura befragten wir zum einen ausgewählte Vertreter der Zielgruppen (Unternehmen) und zum anderen Vertreter der Kantone, Leistungserbringer und Regio Basiliensis.

Fusion BaselArea.swiss

Die Leistungserbringer und alle beteiligten Kantone sind der Ansicht, dass die Fusion zu BaselArea.swiss und die Organisation des RIS mit zwei Säulen (SIP, BaselArea.swiss) die richtige Entscheidung gewesen sei.

BaselArea.swiss berichtet, dass die Fusion gut umgesetzt werden konnte. Es sei durch die Fusion zu einer weiteren Professionalisierung des RIS Basel-Jura gekommen. Das RIS trete durch die Fusion ganzheitlicher auf und es gäbe weniger Schnittstellen. Die unterschiedlichen Kulturen der Standortpromotion und der Innovationsförderung böten Synergien, seien aber herausfordernd bei der Umsetzung.

Schnittstelle Créapole

Die zuständigen Kontaktpersonen sind für BaselArea.swiss nicht klar. Zudem gäbe es gemäss BaselArea.swiss zu viele Schnittstellen gegen aussen im Kanton Jura.

Interne Schnittstelle SIP und BaselArea.swiss

Die Rollenaufteilung zwischen dem SIP und BaselArea.swiss ist wie folgt definiert (vgl. auch Kapitel 2): BaselArea.swiss und Créapole stellen die Software des RIS dar. Der SIP fungiert hingegen als Hardware und stellt Labore und Arbeitsräume zur Verfügung. Gemäss Leistungserbringer hatte der SIP nach dem Start jedoch eine zu starke Eigendynamik entwickelt und wollte neben der Hardware auch einen Teil der Software anbieten. Diese habe für einen Kampf um die Schnittstellen zwischen BaselArea.swiss und dem SIP gesorgt. Seit der Übernahme der Geschäftsführung des SIP durch BaselArea.swiss im Januar 2018 habe sich die Schnittstelle stark verbessert, so die Leistungserbringer des RIS Basel-Jura.

Gemeinsame Innovationsstrategie

Die Kantone äussern, dass bereits eine gemeinsame Innovationsstrategie formuliert und umgesetzt wird. Die Innovationsstrategie sei im Umsetzungsprogramm 2016-2019 festgehalten.

3.3. Outcome

In der folgenden Tabelle ist die Zielerreichung auf Outcomeebene zusammengefasst, analog zur Outputebene. Auch hier diente die Analyse der definierten Zielwerte und Indikatoren (vgl. Wirkungsmodell Umsetzungsprogramm 2016-2019) als zentrale Grundlage, um die resultierenden Wirkungen zu beurteilen. Beispiele für die definierten Indikatoren bzgl. Outcome sind etwa die Anzahl Personen im Netzwerk, die Anzahl Teilnehmer an Veranstaltungen oder deren Zufriedenheitsgrad mit den Veranstaltungen. Im Unterschied zur Outputebene hat das RIS Basel-Jura auf der Outcomeebene keine Zielwerte für den Bereich «Infrastruktur/innovative Flächen» festgelegt.

Tabelle 4: Outcome: Zielerreichung

	2016	2017
1. Optimierung RIS ¹⁾		
Kommunikation, Netzwerk & kollektive Dienstleistungen	✓	✓
Individuelle Unterstützung	✓	✓
Governance/strategische Steuerung	✓	✓
2. Regionalmanagement ¹⁾	✓	✓

1) Informationen und Inhalte der beiden Ziele sind in Tabelle 1 auf Seite 9 dargelegt.

Die Grafik zeigt, ob die gesetzten Zielwerte (Soll) erreicht wurden (Ist). Die Werte in der Tabelle sind eine Durchschnittsbeurteilung aller rapportierten Indikatoren für den jeweiligen Bereich. Eine ausführliche Auswertung und Darstellung findet sich im Annex.

Tabelle INFRAS. Quelle: Regio Basiliensis und Regierungen der Kantone BS, BL und JU (2017, 2018).

In Bezug auf das erste Vertragsziel sind folgende Erkenntnisse auf der Outcome-Ebene festzuhalten:

- **Kommunikation, Netzwerk & kollektive Dienstleistungen:** Im Jahr 2016 nutzen 4'000 Personen und im Jahr 2017 5'000 Personen die Veranstaltungsangebote des RIS Basel-Jura. Die Zufriedenheit lag bei 94 % in beiden Jahren. Des Weiteren hat sich die Anzahl Personen im Netzwerk des RIS Basel-Jura von 10'000 im Jahr 2016 auf 20'000 im Jahr 2017 verdoppelt. Mit diesem Outcome konnten die Zielwerte erreicht und übertroffen werden.
- **Individuelle Unterstützung:** Unternehmen nutzen auch die individuelle Unterstützung des RIS Basel-Jura. Im Jahr 2016 profitieren über 80, im Jahr 2017 98 Unternehmen von den

Unterstützungsangeboten. Auch für diesen Bereich haben die Leistungserbringer die Ziele erreicht und übertroffen.

- **Governance/strategische Steuerung:** Die Ziele in Bezug auf die Fusion von BaselArea.swiss konnten 2016 alle erreicht werden (z.B. juristische Zusammenführung oder Zusammenführung des Teams). Mit Fokus auf den verstärkten Einbezug des ländlichen Raumes lässt sich festhalten, dass über 400 Personen (2016) bzw. 1'450 Personen (2017) an Innovationsevents- oder Seminaren, Workshops mit trinationalen Fokus (2017: 800 Personen) oder spezifische Themen für ländliche Regionen (2017: 650 Personen) teilgenommen haben.

Regio Basiliensis konnte den Zielwert des zweiten Vertragsziels «professionelles Regionalmanagement» erreichen. Im Zentrum standen folgende grenzüberschreitende RIS-Aktivitäten:

- Regio Basiliensis hat 2016 innovationsaffine Interreg-Projektanträge beobachtet und eine Erweiterung auf Schweizer Partner geprüft.
- Im Jahr 2017 hat Regio Basiliensis dazu eine Informations- und Brainstormingveranstaltung durchgeführt.

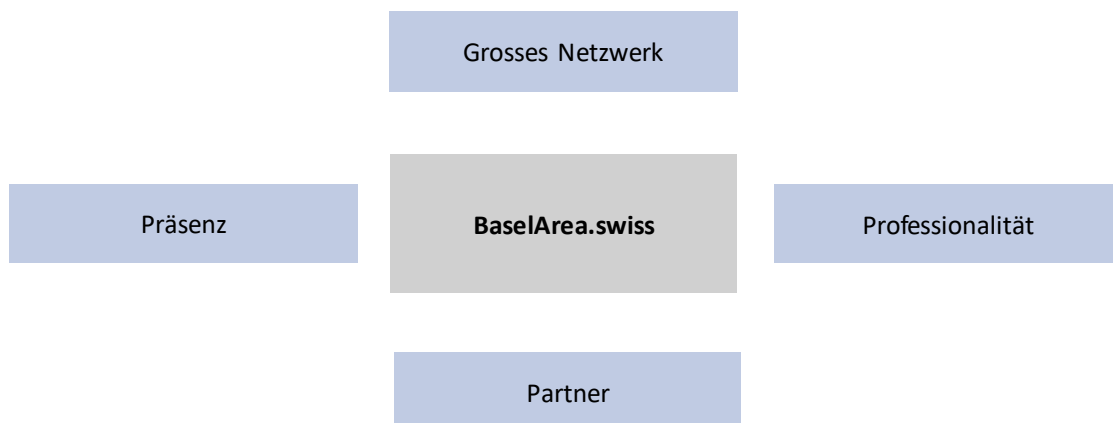
3.3.1. Sicht der Akteure

In Bezug auf die Wirkungen des RIS Basel-Jura befragten wir schwerpunktmässig die sechs Unternehmen (Zielgruppen). Aussagen der Kantone, Leistungserbringer oder Regio Basiliensis sind nur unter dem Abschnitt «Koordinationsprobleme und -fortschritte» subsummiert.

Wahrnehmung BaselArea.swiss

Die befragten Unternehmen äussern folgende Aspekte, die sie mit BaselArea.swiss assoziieren:

Abbildung 3: Wahrnehmung BaselArea.swiss der Zielgruppe



Grafik INFRAS. Quelle: Interviews mit Unternehmen.

- **Grosses Netzwerk:** BaselArea.swiss hat ein grosses Netzwerk zu unterschiedlichen Personen und Branchen (2 Unternehmen)
- **Professionalität:** BaselArea.swiss steht für Professionalität (3 Unternehmen). Dies sei z.B. dadurch erkennbar, dass sie die richtigen und aktuellen Themen mit ihren Veranstaltungen adressieren.
- **Präsenz:** BaselArea.swiss ist bei den wichtigen Events präsent (1 Unternehmen), z.B. am Event von JP Morgan.
- **Partner:** Für Grossunternehmen ist BaselArea.swiss mehr ein Partner, als ein Anbieter von Dienstleistungen und Infrastruktur (1 Unternehmen).

Bekanntheit der Angebote

Alle befragten Unternehmen haben BaselArea.swiss gekannt, was aufgrund ihrer gezielten Auswahl durch Regio Basiliensis und das Evaluationsteam zu erwarten war. Sie sagten aus, dass BaselArea.swiss auch bei Akteuren aus ihrem Umfeld gut bekannt sei. Bestätigt wird dieses Bild von der befragten Forschungsinstitution. Von den später genutzten Angeboten vom RIS Basel-Jura haben die Unternehmen entweder über den Newsletter von BaselArea.swiss, das Internet oder über Arbeitskollegen erfahren.

Nutzung der Angebote

In der folgenden Tabelle ist zusammengefasst, welche Angebote des RIS Basel Jura die befragten Unternehmen bereits in Anspruch genommen haben.

Tabelle 5: Nutzung der Angebote

Zielgruppe	Kommunikation, Netzwerk & kollektive Dienstleistungen	Individuelle Unterstützung	Infrastruktur/ innovative Flächen
Start-Ups	●	●	●●
KMU	●●		
Grossunternehmen	●		

Die Anzahl der Punkte steht für die Anzahl Unternehmen der Zielgruppe, welche die entsprechende Leistung bezogen haben. Ist kein Punkt vermerkt, wurde das Angebot von den befragten Unternehmen noch nie in Anspruch genommen (Total 6 Unternehmen).

Tabelle INFRAS. Quelle: Interviews mit Unternehmen.

Am häufigsten besuchen die befragten Unternehmen Veranstaltungen zur Vernetzung oder Information von BaselArea.swiss (4 Unternehmen) (Kommunikation, Netzwerk & kollektive Dienstleistungen). Dabei ist zwischen inhaltlichen Veranstaltungen (z.B. zum Thema

Digitalisierung) und Veranstaltungen zur Beratung (z.B. Unternehmensgründung) zu unterscheiden. Start-ups besuchen insbesondere Veranstaltungen zur Beratung.

Die individuelle Unterstützung hat ein Start-up im Kanton Jura von Créapole in Anspruch genommen. Dies beinhaltet Unterstützungsleistungen für den Businessplan, bei der Gründung oder der Suche nach Finanzierungsgeldern. In Bezug auf die Infrastrukturangebote konnten Start-ups in der Gründungsphase Sitzungszimmer von BaselArea.swiss und Créapole verwenden.

Ein Start-up hat an BaseLaunch teilgenommen. Ein befragtes Unternehmen hat bisher keine Leistungen vom RIS Basel-Jura in Anspruch genommen. Dies weil sie bereits selbst eine ähnliche Initiative lanciert haben, welche sich seit kurzem auch unter dem «Dach» von BaselArea.swiss präsentiert.

Akzeptanz der Angebote

Die Beurteilung der Angebote fällt bei den Zielgruppen, unabhängig von der Unternehmensgrösse oder dem Standort (ländlich vs. urban), positiv aus. Die Unternehmen sind mit den Angeboten zufrieden, diese entsprechen ihren Bedürfnissen. Zudem würden alle Unternehmen die Angebote weiterempfehlen oder haben dies bereits getan. In Bezug auf die besuchten Veranstaltungen heben die Unternehmen folgende Punkte hervor:

- relevante Themen: die Veranstaltungen adressieren Themen, die aktuell und relevant sind für die Unternehmen (2 Unternehmen),
- spannende Themen (1 Unternehmen) und
- gute ReferentInnen (1 Unternehmen).

Aufgrund erster Hinweise der Leistungserbringer und der Kantone haben wir die Unternehmen im ländlichen Raum und Kanton Jura spezifisch nach der Beurteilung des Standortes der Veranstaltungen und der Sprache gefragt:

- **Standort:** Unternehmen mit Sitz im ländlichen Raum beurteilen die Veranstaltungsorte als gut. Ein Unternehmen aus dem Kanton Jura äussert zwar, dass sie mehr Veranstaltungen im Kanton Jura bevorzugen würden. Gleichzeitig weist es jedoch darauf hin, dass die Qualität der Veranstaltung an erster Stelle stehe. Die Qualität sei am höchsten, wenn viele Leute an den Veranstaltungen teilnehmen. Dies sei in Basel eher der Fall, weil es zentraler gelegen ist.
- **Sprache:** Die Sprache stellt für die Unternehmen aus dem Kanton Jura keine Hürde für die Teilnahme an Veranstaltungen dar. Ein Unternehmen wünscht sogar, dass die Veranstaltungen auch künftig in Englisch stattfinden, damit die Internationalität gewährleistet werden kann.

Nutzen der Angebote

Der Nutzen der Angebote für die Förderung von Innovationen in Unternehmen ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Tabelle 6: Nutzen der Angebote

	Kommunikation, Netzwerk & kollektive Dienstleistungen	Individuelle Unterstützung	Infrastruktur/ innovative Flächen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung zu Hochschulen ▪ Vernetzung zu Unternehmen in der Region ▪ Information/Weiterbildung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung zur Gründung Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von Sitzungen in Gründungsphase

Tabelle INFRAS. Quelle: Interviews mit Unternehmen.

Die Veranstaltungen zum Bereich «Kommunikation, Netzwerk und kollektive Dienstleistungen» hilft den Unternehmen primär, um sich zu vernetzen. Unternehmen konnten folgenden Nutzen aus der Vernetzung ziehen:

- Aufbau von Kontakten zu Hochschulen (2 Unternehmen).
- Aufbau von Kontakten zu anderen Unternehmen aus der Region (3 Unternehmen):
 - zum Austausch mit Unternehmen aus ähnlichen Branchen oder in ähnlicher Situation (Gründungsphase) (3 Unternehmen). Ein Unternehmen trifft sich regelmässig mit diesen Unternehmen, um Schwierigkeiten zu besprechen oder sich auszutauschen.
 - Um den Markt zu screenen, herauszufinden in welchen Themen andere tätig sind (1 Unternehmen).
- Aufbau von Kontakten zu Beratern (z.B. in der Phase der Unternehmensgründung) (1 Unternehmen).

Neben der Vernetzung berichten Unternehmen, dass sie sich an den Veranstaltungen weiterbilden können und interessante Informationen erhalten.

Die individuelle Unterstützung und innovativen Flächen nutzen den Unternehmen (Start-ups) insofern, als sie bei der Gründungsphase Beratungsleistungen in Anspruch nehmen können, mit den richtigen Personen zusammengeführt werden und Räumlichkeiten der Akteure des RIS für Sitzungen nutzen können.

Ein Unternehmen ist in Bezug auf den SIP der Ansicht, dass die Labore eher für Unternehmen der Chemiebranche und weniger für Unternehmen aus der Biologie geeignet sind. Dies weil z.B. keine Kulturen von Mäusen vorhanden sind. Ausserdem nutzen noch zu weniger Personen die Labore, so könne man nicht vom Austausch profitieren. Dies brauche jeweils aber auch Zeit, um sich zu entfalten.

Optimierungsmöglichkeiten

In den Gesprächen haben wir die Unternehmen gefragt, ob sie Verbesserungspotential für das RIS Basel-Jura sehen und ob Leistungen noch nicht angeboten werden, die sie aber in der Innovationsförderung unterstützen würden.

Am häufigsten weisen die Unternehmen darauf hin, dass es in der Innovationsförderung zu viele Akteure gebe (4 Unternehmen). Ein Unternehmen führt jedoch aus, dass dies nicht primär ein Problem der Region Basel-Jura sei, sondern grundsätzlich in der Schweiz ein Problem darstelle. Für einzelne Unternehmen sind die Zuständigkeiten der verschiedenen Akteure in der Region Basel-Jura unklar. Ein Unternehmen nennt dazu die Abgrenzung von BaselArea.swiss und Créapole. Ein anderes Unternehmen weist auf die unklaren Zuständigkeiten von BaselArea.swiss, BaseLaunch und DayOne hin. Zudem ist ein Unternehmen der Ansicht, dass ein Überangebot bestehe, da fast jede Woche oder jeder Tag eine andere Veranstaltung stattfände.

Ein Unternehmen ist der Ansicht, dass vom RIS zu wenig Leistungen für KMU angeboten werden. So sei auch z.B. der SIP v.a. für Start-ups konzipiert. Für die Umsetzung auf dem Markt könnten KMUs jedoch vermehrt einbezogen werden. Dazu könnten Kooperationen zwischen KMUs und Start-ups verstärkt gefördert werden. Dies deckt sich mit der Aussage eines Start-ups, welches sich mehr Unterstützung zur Umsetzung der Innovation auf dem Markt wünscht.

Die befragte Forschungsinstitution wünscht sich, dass im Zusammenhang mit dem SIP nun möglichst bald konkrete Outputs vorliegen, um zusätzliche Dynamik zu erzeugen. Ebenso könnten auch die Forschungspartner die ländlichen Räume und insbesondere Unternehmen im Kanton Jura noch stärker adressieren.

Zu den Leistungen des RIS Basel-Jura erwähnen einzelne Unternehmen folgende Optimierungsmöglichkeiten oder fehlende Leistungen:

- **Angebot an juristischer Beratung:** Insbesondere für Unternehmen in der Gründungsphase wäre ein Zugang zu juristischer Beratung hilfreich.
- **Zugang zu wissenschaftlichen Studien:** Kleinere Unternehmen haben oft keinen Zugang zu wissenschaftlichen Studien und somit zur Forschung. Dieser Zugang würde sie in der Förderung von Innovationen unterstützen.
- **Orientierung Wertschöpfungskette:** Für ein Unternehmen, welches in einer Nische tätig ist, sind die Themen der Veranstaltungen nicht immer passen. Es schlägt vor, die Themen der Veranstaltungen mehr an der Wertschöpfungskette zu orientieren (z.B. Export). Dies könne dazu führen, dass noch mehr Unternehmen abgeholt werden.

Koordinationsprobleme und -fortschritte

Die Kantone BS, BL und JU sind der Ansicht, dass sich die gemeinsame Zusammenarbeit bisher bewährt habe. Durch den Zusammenschluss können sie gegenseitig von Kompetenzen profitieren (unterschiedliche Branchen in den drei Kantonen) und von einer kulturellen Bereicherung. Der Kanton Jura äussert, dass sie bereits von der Dynamik von Basel profitieren konnten. Der Aufbau eines Standortes des SIP in Delémont hat für den Kanton Jura grosse Bedeutung. Ohne eine Zusammenarbeit mit BS und BL wäre ein solches Projekt nicht möglich gewesen.

Gemäss Leistungserbringer habe sich in den letzten Jahren zudem der Einbezug von Grossunternehmen verbessert. BaselArea.swiss befände sich in ständigem Austausch mit den Grossunternehmen und die Schnittstellen seien gut organisiert.

4. Beurteilung und Empfehlungen

In diesem Kapitel beurteilen wir das RIS Basel-Jura aus Sicht des Evaluationsteams. Die wichtigsten Grundlagen für unsere Beurteilung sind die durchgeführten Gespräche mit den zuständigen Kantonen, Koordinationsstellen, Leistungserbringern und Zielgruppen sowie die Analysen der relevanten Dokumente und Daten.

Basierend auf der einleitenden Gesamtbeurteilung gehen wir danach auf verschiedene zentrale Aspekte ein, legen unsere Folgerungen dar und führen die sich daraus ableitenden Empfehlungen an.

4.1. Gesamtbeurteilung

RIS Basel-Jura hat sich bewährt

Die drei Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura koordinieren die Innovationsförderung in der Region seit 2012 mittels einer interkantonalen Trägerschaft. Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes soll das Regionale Innovationssystem Basel-Jura (RIS Basel-Jura) seit 2016 optimiert und in seiner Effizienz, Wirksamkeit und Transparenz gestärkt werden. Das RIS soll jene Leistungen anbieten, die aus volkswirtschaftlicher Sicht für eine dynamische und positive Entwicklung der Region zweckmässig sind, jedoch aufgrund zu geringer Anreize oder Marktversagens nicht von privaten Anbietern erbracht werden. Das RIS Basel-Jura soll regionale Netzwerkeffekte auslösen, die ohne Engagement der öffentlichen Hand nicht möglich wären.

Wie die Ergebnisse in Kapitel 3 zeigen, hat sich die Weiterentwicklung der interkantonalen Innovationsförderung und die Bildung des RIS Basel-Jura bewährt. So wurden die Zielwerte bei den Indikatoren in den untersuchten Jahren erreicht, in Teilen gar übertroffen. Nur beim SIP wurde das Output-Ziel nicht erreicht. Dies lässt sich jedoch durch die zeitlichen Verzögerungen begründen und erfolgversprechende Schritte wurden in der Zwischenzeit eingeleitet. Bei den befragten Akteuren sind die Organisation und die Leistungen des RIS bekannt und werden rundum geschätzt.

Als besonders wertvoll erachten wir den überkantonalen Ansatz: So orientiert sich das RIS einerseits an den wirtschaftlichen Begebenheiten und Funktionalitäten im Wirtschaftsraum Basel mit der engen wirtschaftlichen Verflechtung der beiden Basel bis hin zur Achse in Richtung Jura (Delémont). Das RIS vereint zudem drei Grenzkantone mit engen wirtschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarländern Deutschland und Frankreich.

Andererseits vereint das RIS ländliche und städtische Regionen rund um den Wirtschaftsmotor der Stadt Basel. Diese Verbindung intensiviert die wirtschaftlichen Beziehungen

zwischen dem ländlichen Raum und dem urbanen Zentrum und bezieht die ländlichen Regionen ins Innovationsnetzwerk des Wirtschaftsraums Basel ein. Damit können die ländlichen Regionen in Baselland und im Jura vom vermehrten Wissenstransfer profitieren.

Dieser überkantonale Ansatz mit der Verflechtung des urbanen Zentrums mit den ländlichen Regionen stellt aus unserer Sicht zugleich die grosse Herausforderung dar, weil sprachliche und kulturelle Hindernisse zu überbrücken sind und Resultate erst längerfristig sichtbar werden. Das RIS Basel-Jura bietet aus unserer Sicht für die Integration von peripheren Regionen in ein RIS ein interessantes und erfolgreiches Modell, in der Umsetzung könnte die Gefahr bestehen bleiben, dass die ländlichen Regionen und insbesondere der Kanton Jura zu wenig integriert sind.

4.2. Beurteilung im Einzelnen und Empfehlungen

Das RIS Basel-Jura ist in sich kohärent und stimmt mit den Zielen der NRP überein.

Die drei Kantone verfügen über eigene kantonale Wirtschaftsstrategien, welche jedoch in hohem Masse aufeinander abgestimmt sind. Diese abgestimmten Strategien bilden die Grundlagen für das gemeinsame NRP-Umsetzungsprogramm der drei Kantone. Das RIS Basel-Jura ist damit kohärent zu den kantonalen Strategien. Eine Abstimmung im Raum Nordwestschweiz und über die Grenzen hinaus findet statt, etwa durch entsprechende Veranstaltungen (Regio Basiliensis: trinationale Regionalentwicklung, Interreg, regionsuisse). Créapole in Delémont übernimmt zusätzlich eine Brückenfunktion zwischen dem RIS Basel-Jura und dem RIS Westschweiz.

Die Konzeption des RIS Basel-Jura steht auch im Einklang mit den Zielen der NRP. Die RIS sollen die Innovationsdynamik in den NRP-Zielregionen steigern, etwa indem Coaching-Angebote aufgebaut, bestehende Angebote und Akteure besser vernetzt und die öffentlichen Akteure verstärkt koordiniert werden (vgl. Bundesrat 2015). Dies ist beim RIS Basel-Jura in hohem Masse der Fall.

Beim RIS-Konzept des Bundes bleibt aus unserer Sicht unklar, wie grössere Zentren wie Basel in die NRP einbezogen werden und wie die Schnittstellen zur (übrigen) Innovationsförderung des Bundes ausgestaltet sind, namentlich zu den verschiedenen Förderinstrumenten von Innosuisse. Auf beide Aspekte weist auch die neuste Evaluation der RIS auf nationaler Ebene hin (vgl. B,S,S 2018). Dabei handelt es sich aber primär um Fragen, die auf Ebene Bund zu klären sind und vom SECO mit dem RIS-Konzept 2020+ angegangen werden (SECO 2018).

Der Ansatz, ländliche Regionen im Rahmen eines RIS mit einem innovativen, wertschöpfungsstarken Wirtschaftszentrum zu vernetzen, ist für die NRP sehr wertvoll. Gerade vor dem Hintergrund der Digitalisierung werden die ländlichen Regionen noch vermehrt darauf

angewiesen sein, sich an das Know-how und die Innovationskraft der Metropolregionen anzudocken und sich mit deren Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen und weiteren Know-how-Trägern eng zu vernetzen (vgl. z.B. INFRAS 2018).

Empfehlung 1: Bei SECO auf Klärung offener Punkte hinwirken.

Im Hinblick auf das neue Umsetzungsprogramm und die Dissemination des neuen RIS-Konzeptes 2020+ soll Regio Basiliensis als Koordinatorin und zuständiger Akteur für das Regionalmanagement darauf hinwirken, dass die beiden für das RIS Basel-Jura zentralen Aspekte präziser geklärt werden: Die Einbindung von Zentrumsregionen und die Abstimmung mit der Innovationsförderung des Bundes.

- Die Einbindung von Zentrumsregionen ist regionalpolitisch wertvoll. Der Bund sollte präzisieren, welche Rolle Zentrumsregionen übernehmen sollen und welche Anforderungen sie erfüllen müssen.
- Der Bund sollte die Schnittstellen zwischen den RIS und der Innovationsförderung des Bundes besser klären, um Synergien besser zu nutzen. Dies betrifft insbesondere die Schnittstellen zu Innosuisse und der Einbezug der Innovationsmentoren.

Strukturen und Prozesse des RIS sind geeignet, es fehlen aber klare, regionale Ansprechpartner.

Die Akteure, Strukturen und Prozesse sind beim Wirkungsmodell in Kapitel 2 beschrieben. Die gemeinsame Innovationsstrategie ist Bestandteil des NRP-Umsetzungsprogrammes der drei Kantone. Insgesamt hat sich die angestrebte Struktur gemäss Aussagen der involvierten Leistungserbringer bewährt. Die Leistungserbringer und Kantone werten die Zusammenführung von i-net, China Business Plattform und BaselArea zu BaselArea.swiss als sehr positiv, weil sie zu weniger Schnittstellen und zur Professionalisierung führte.

Aus unserer Sicht lassen sich diese Einschätzungen bestätigen: Mit der neuen Organisationsform können Synergien vermehrt genutzt und die Zuständigkeiten gegenüber den Zielgruppen einfacher kommuniziert werden. Die Zusammenlegung hat die Transparenz nach aussen erhöht und führte zu einer klaren Ansprechperson für das SECO und die eingebundenen Kantone. Die Zusammenführung und Übernahme der Geschäftsleitung des SIP durch BaselArea.swiss erleichtert die Koordination weiter.

Wie erwähnt bildet die im Umsetzungsprogramm 2016-2019 enthaltene Innovationsstrategie eine wichtige Grundlage für die Tätigkeiten von BaselArea.swiss. Ziel ist dabei insbesondere, die Innovationsförderung noch stärker in die regionalen Zentren des ländlichen Raumes zu bringen. Dem ländlichen Raum und dessen Einbezug in die Innovationsförderung kommt

demnach im RIS Basel-Jura eine hohe Bedeutung zu. Diesbezüglich orten wir noch gewisse Defizite: Erstens fehlen dazu aus unserer Sicht konkretere Strategien und Umsetzungspläne – nicht zuletzt aber auch wegen der erst wenig ausformulierten Vorstellungen des Bundes. Zweitens könnten die Schnittstellen zu den Akteuren im Kanton Jura enger sein. Ganz im Sinne der aktuellen Evaluation aller RIS in der Schweiz (B,S,S 2018) erachten wir Personen, welche die Region und die jeweiligen Akteure gut kennen, mit der dortigen Unternehmenswelt, der Kultur und den spezifischen regionalen Bedürfnissen vertraut sind, als wichtig, um die Wirkungen des RIS im ländlichen Raum und speziell im Kanton Jura langfristig stärken zu können.

Empfehlung 2: Klare lokale Zuständigkeiten und Ansprechpartner definieren.

Das RIS Basel-Jura sollte den Fokus auf den ländlichen Raum weiter verstärken, dabei die spezifischen Bedürfnisse von Unternehmen im Baselland und im Jura gut berücksichtigen und ggf. Leistungen noch spezifischer darauf ausrichten. Wir empfehlen, künftig regionale Ansprechpartner zu definieren und deren Kompetenzen und Pflichten klarer festzulegen. BaselArea.swiss sollte dazu (lokale) Zugangspunkte festlegen, die auf die Begebenheiten im ländlichen Raum abgestimmt sind: Wer ist wo zuständig, um Unternehmen ins Netzwerk zu bringen und mit welchen Mitteln/Instrumenten wird dabei gearbeitet? Die Strukturen und Prozesse sind so anzupassen, dass die regionalen Ansprechpartner optimal eingebunden sind und die Nähe zu den Unternehmen im Sinne eines möglichst niederschweligen Eintrittes in das RIS verstärken können. Wir erachten diese lokale Nähe zudem als wertvoll, um KMU als spezifische Zielgruppe vermehrt ansprechen zu können, da diesen im ländlichen Raum eine grössere Bedeutung zukommt. Für die Umsetzung soll das RIS-Basel Jura eine geeignete organisatorische und institutionelle Lösung finden.

Keine relevanten Soll-Ist-Differenzen bei den finanziellen Mitteln, das uneinheitliche Reporting erschwert aber die Transparenz.

Die detaillierten finanziellen Mittel sind in Kapitel 3.1 dargelegt. Für die Leistungen des RIS Basel-Jura ohne SIP stehen rund 3 Mio. CHF pro Jahr zur Verfügung, welche je etwa hälftig von Bund und Kanton finanziert werden. In Bezug auf den SIP konnten aufgrund von Verzögerungen weder 2016 noch 2017 die geplanten Ausgaben getätigt werden. Hier konnten 2018 wesentliche Schritte getätigt werden, um die Entwicklung auf Infrastrukturseite voranzubringen.

Aus unserer Sicht und übereinstimmend mit Aussagen der befragten Akteure sind die Mittel vor dem Hintergrund der aktuellen Aktivitäten angemessen. Die Ausgaben entsprechen denn auch grösstenteils dem Budget: Die Abweichungen beim SIP sind auf die Verzögerungen

bei der Implementierung der strategischen Ziele zurückzuführen. Ansonsten ergeben sich keine wesentlichen Differenzen zwischen den Ist- und den Soll-Zahlen.

Verbesserungsbedarf sehen wir allenfalls beim uneinheitlichen Reporting: Es war einiges an Recherche und Datenkompilierung erforderlich, um die Mittelflüsse einheitlich und nach aussen nachvollziehbar darzustellen. Eine Vereinheitlichung würde die Transparenz erhöhen.

Empfehlung 3: Das Reporting vereinheitlichen.

Um künftig Informationen zur Finanzierung und zu den Kosten des RIS einfacher und transparenter kommunizieren zu können, sollte Regio Basiliensis das Reporting vereinheitlichen und noch stärker auf die verschiedenen Ziele des RIS Basel-Jura und die unterschiedlichen Zielgruppen (Bund, Kantone, Öffentlichkeit) ausrichten.

Die Abstimmung der Akteure und Aktivitäten erfordert weiterhin ein grosses Mass an Flexibilität bei BaselArea.swiss und dem RIS Basel-Jura.

Im weiteren Sinn umfasst das RIS alle in der Region tätigen Akteure der Innovationsförderung. Dies bringt rasch und zwangsläufig eine grosse Anzahl Schnittstellen mit sich. Neben den bereits erwähnten Akteuren der nationalen Innovationsförderung (insb. Innosuisse) weist die Region Basel-Jura selber eine grosse Anzahl Akteure auf, die in der Innovationsförderung aktiv sind, z.B. im Rahmen von Initiativen oder Trägerschaften. Damit einher geht ein reichhaltiges Angebot an Dienstleistungen von verschiedenen Akteuren.

Im Grossen und Ganzen sind die Leistungen und Aktivitäten des RIS Basel-Jura aus unserer Sicht gut abgestimmt. Die relevanten Akteure koordinieren sich und beteiligen sich unterschiedlich an den verschiedenen Aktivitäten. Ebenso konnte mit BaselArea.swiss ein für alle Akteure wahrnehmbarer Player geschaffen werden. Die Übernahme der Leitung des SIP durch BaselArea.swiss stärkt diese Stossrichtung.

Im Einzelnen bleiben gewisse Doppelspurigkeiten bestehen, weil die Akteurlandschaft vielfältig und lebendig ist. Eine konsequente Abstimmung erscheint uns dabei unrealistisch, da immer wieder neue Akteure auftreten mit Angeboten, die nicht in jedem Fall in die konzeptionelle Stossrichtung des RIS Basel-Jura passen (z.B. Eigeninitiativen einzelner Akteure) oder nicht über eine längere Zeit bestehen. Solche Doppelspurigkeiten sind aus unserer Sicht durchaus verkraftbar und Resultat eines lebendigen Innovationsökosystems.

Empfehlung 4: Schnittstellenanalysen und Leistungsüberprüfung verstetigen.

Im Sinne eines sich wandelnden und anpassungsfähigen Innovationsökosystems können und sollen nicht immer zwingend alle Akteure, Initiativen und Angebote aufeinander abgestimmt

sein. Vielmehr soll BaselArea.swiss als Hauptakteur im RIS Basel-Jura jeweils flexibel auf neue Situationen reagieren können. Im Sinne einer solchen flexiblen Organisation soll BaselArea.swiss die Schnittstellenanalysen und die Leistungsüberprüfung als stetige Aufgaben weiterführen. Die Zusammenarbeit und Integration von neuen Akteuren soll stetig überprüft und bei Bedarf entsprechend reagiert werden. Dies können neue koordinative Leistungen sein aber auch zusätzliche Gefässe, Veranstaltungen oder weitere Angebote. In einem ersten Schritt empfehlen wir, die Schnittstellen zwischen «Software» und «Hardware» weiter zu verbessern und die angedachten Entwicklungen des SIP voranzutreiben:

- Welche Akteure sind für welche Bereiche zuständig und mit welchen Kompetenzen?
- Welche Doppelspurigkeiten sind notwendig und im Sinne des Gesamtsystems zielführend?
- Welche Leistungen sollten nur von einem Akteur erbracht werden?

Bei den erbrachten Leistungen hat das RIS die Ziele weitestgehend erreicht. Die Indikatoren sind für ein strategisches Controlling aber noch zu wenig nützlich.

Auf der Outputebene konnten die Zielwerte in beiden Vertragszielen grossmehrheitlich übertroffen werden, wie eingangs dieses Kapitels bereits dargelegt.

Das aktuelle Monitoringsystem ist insbesondere angesichts der entsprechenden Vorgaben des SECO zweckmässig. Da das RIS die Zielwerte teils stark übertroffen hat, stellt sich die Frage, inwiefern die gewählten Ziele und Zielwerte angemessen gesetzt wurden und ob eine Erhöhung überhaupt zweckmässig wäre, weil höhere quantitative Ziele nur bedingt viel mehr Nutzen stiften, so etwa die Erhöhung der Anzahl News & Beiträge auf der Innovationsplattform.

Empfehlung 5: Leistungsziele qualitativ differenzieren.

Regio Basiliensis und BaselArea.swiss sollen Überlegungen anstellen, ob und wie die Ziele qualitativ differenziert werden können, zum Beispiel indem die Anzahl Newsbeiträge auf der Homepage auf einzelne Zielgruppen bezogen wird. Die aktuell verwendeten Indikatoren auf der Outputebene sollen überprüft und vermehrt nach anvisierten Zielgruppen und Wirkungen differenziert werden. Ziel soll sein, die Indikatoren im Sinne eines strategischen Controllings einzusetzen und langfristig nutzen zu können. Dies kann einher geschehen mit den vom SECO in Aussicht gestellten neuen und im Umfang begrenzten Indikatoren (vgl. RIS-Konzept 2020+, SECO 2018).

Die angebotenen Dienstleistungen sind zweckmässig. Die Rolle der öffentlichen Hand im RIS wird noch zu wenig wahrgenommen.

Die einzelnen Dienstleistungen sind in Kapitel 3.2 im Detail beschrieben. Die erhaltenen Rückmeldungen der Zielgruppen sind durchwegs positiv: Die Veranstaltungen und Angebote werden wahrgenommen, positiv beurteilt und weiterempfohlen. Kritisch angemerkt wird von einzelnen die hohe Anzahl Veranstaltungen und die grosse Anzahl Anbieter. Unternehmen aus dem Kanton Jura zeigen sich in Bezug auf die Sprache und den Ort der Veranstaltungen zufrieden.

Auf Basis dieser Rückmeldungen beurteilen wir die vom RIS Basel-Jura angebotenen Dienstleistungen als zweckmässig und effektiv. Insgesamt konnte die Marke BaselArea.swiss in den letzten Jahren gut positioniert werden. Die angebotenen Leistungen werden wahrgenommen und geschätzt. Das Verhältnis zwischen Managementkosten und den effektiven Leistungen zugunsten der KMU erscheint uns angemessen. Der Einbezug des ländlichen Raumes wurde insbesondere mit dem gemeinsamen Umsetzungsprogramm der drei Kantone verstärkt angegangen, entsprechende Veröffentlichungen und Veranstaltungen wurden realisiert.

Empfehlung 6: Beiträge der Akteure zu einzelnen Leistungen klarer kommunizieren.

Um die Wahrnehmung von BaselArea.swiss weiter zu stärken und um auf dessen Hintergrund (Verankerung, Ziele, Ansprechpersonen) und Finanzierung aufmerksam zu machen, soll BaselArea.swiss künftig klarer kommunizieren, welche Akteure wie und in welchem Rahmen zu einzelnen Leistungen beitragen. Dies insbesondere um die Leistungen der öffentlichen Hand gegenüber den Zielgruppen und der Öffentlichkeit bekannt zu machen und um die Verwendung der Mittel gegenüber der Politik besser darlegen zu können.

Das RIS Basel-Jura erreicht seine Zielgruppen, kann aber noch optimiert werden, insbesondere in Bezug auf KMU.

In Kapitel 3.3 sind die Ergebnisse aus der Outcome-Analyse im Detail dargelegt: Das RIS Basel-Jura hat die gesetzten Outcome-Ziele in den Jahren 2016 und 2017 erreicht und grossmehrheitlich übertroffen. Bei der Handvoll befragten Unternehmen und ihrem Umfeld sind die Angebote bekannt, besucht werden am häufigsten die Veranstaltungen von BaselArea.swiss. Teilweise unklar ist bei den Unternehmen, welcher Akteur resp. welcher Ansprechpartner für was zuständig ist. Auch brauche es etwas Zeit, bis man sich im Netzwerk zurechtfinde.

Aus diesen Aussagen lassen sich noch keine Rückschlüsse ziehen, wie weit dies bei allen Zielgruppen der Region der Fall ist. Die Interviews deuten zumindest darauf hin, dass für Unternehmen vor allem die Vernetzung mit anderen Akteuren (Unternehmen, Hochschulen etc.) sowie die erhaltenen Informationen den wichtigsten Mehrwert bilden. Diese beiden Aspekte sind

zentral für die Innovationsförderung und die Rückmeldungen der Befragten geben demnach Hinweise, dass das RIS Basel-Jura die gewünschten Wirkungen entfaltet. Aus den Erkenntnissen der Analysen lassen sich aber dennoch einige Aspekte ableiten, welche die Wirkungen des RIS Basel-Jura noch erhöhen können.

So gelingt etwa bei Kooperationen zwischen Start-ups und Grossunternehmen der Wissenstransfer bereits gut. Akteure aus beiden Bereichen ist die jeweilig andere Welt bekannt. Die sich daraus ergebenden Synergien werden genutzt, indem Grossunternehmen zum Beispiel neue Ideen bewusst über die Akquisition von Start-ups einkaufen und integrieren. Solche Synergien aufgrund von komplementären Ausstattungen bestehen auch zwischen sich in der Aufbauphase befindenden Start-ups (neue Technologien, Verfahren, Prozesse etc.) und etablierten KMU (Marktkennntnisse, Absatz-/Vertriebsnetze etc.), werden aber erst wenig bewirtschaftet.

Empfehlung 7: Noch stärker mit spezifischen Leistungen auf KMU fokussieren.

- Zusammenarbeit und Kooperationen von Start-ups und etablierten KMU fördern: BaselArea.swiss soll mit einem Teil der Leistungen noch verstärkter markterprobte KMU und marktunerfahrene Start-ups zusammenbringen und damit die beiden Welten verbinden, um die Wirkungen des RIS bei den KMU zu verstärken. Dies wäre zudem ein weiterer Kanal, wie die tendenziell urban ausgerichtete Start-up-Kultur mit etablierten KMU im ländlichen Raum zusammengebracht werden könnte. Auch Informationslücken bei weniger technologieaffinen KMU hinsichtlich der Innovationsförderung könnten über diesen Kanal verkleinert werden. Dies ist auch eine Erkenntnis aus der nationalen RIS-Evaluation (B,S,S 2018): Das RIS soll sich in erster Linie an jene Unternehmen richten, welche in ihren jeweiligen Sektoren nicht zu den Technologieführern gehören und aus fachlichen oder personellen Überlegungen heraus selbständig keine Innosuisse-Anträge bearbeiten können. Die RIS übernehmen dabei die Rolle eines Erstansprechpunktes (points-of-entry).
- Veranstaltungen inhaltlich auf KMU ausrichten: Der Fokus auf KMU liesse sich noch intensivieren, indem BaselArea.swiss die bestehenden Leistungen teils noch stärker auf in Nischenmärkten agierende KMU zuschneidet, z.B. über eine inhaltlich stärkere Orientierung an der Wertschöpfungskette. Das kann heissen, weniger den Fokus allein auf Branchen zu richten, sondern auf KMU-übergreifende Themen wie Einkaufsmanagement, Verkaufsstrategien, Vertriebsmöglichkeiten, Finanzierung etc., um KMU branchenübergreifend ansprechen und zusammenbringen zu können.
- Eintrittshürden für KMU senken: Um die Eintrittshürden insbesondere für wenig technologieaffine KMU weiter zu senken und die Zuständigkeiten innerhalb des RIS Basel-Jura und von weiteren Akteuren besser zu kommunizieren, soll BaselArea.swiss spezifische Veranstaltungen neu anbieten (z.B. «RIS Basel-Jura für Einsteiger») oder ins Rahmenprogramm

bestehender Angebote aufnehmen. Zu klären wäre in diesem Fall, wie «neue» KMU gut erreicht und ins Netzwerk eingebunden werden können.

Annex

Analyse der Indikatoren (Output, Outcome)

Die nachfolgende Tabelle enthält die ausführliche Auswertung zur Analyse der Indikatoren auf Output- und Outcomeebene. Diese Tabelle bildet die Grundlage für Tabelle 3 und Tabelle 4 (vgl. Kapitel 3).

Tabelle 7: Ausführliche Analyse der Indikatoren (Output, Outcome)

Kategorien	Bereich	Indikatoren	2016			2017		
			Soll	Ist	Differenz (Ist-Soll)	Soll	Ist	Differenz (Ist-Soll)
Kommunikation, Netzwerk & kollektive Dienstleistungen								
Output	Betrieb Innovationsplattform: Website	Anzahl News & Beiträge auf Innovationsplattform	140	240	100	140	316	176
	Betrieb Innovationsplattform: Newsletter	Anzahl versandte Newsletter	10	10	0	10	20	10
	Veranstaltungsangebot	Anzahl Innovationsevents, -Seminare & Workshops	40	> 80	>40	40	112	72
Outcome	Nutzung Innovationplattform	Anzahl Unique Visitors Innovationsplattform	30'000	> 50'000	>20'000	32'500	69'153	36'653
	Nutzung Veranstaltungsangebot	Anzahl Teilnehmer	2'000	4'000	>2'000	2'000	5'000	3'000
	Zufriedenheitsgrad Sensibilisierungs- und Netzwerkevents (Business- & Techevents) mittels Umfrage	Zufriedenheitsgrad Besucher (%)	85%	94%	9%	85%	94%	9%
	Netzwerkgrösse und Entwicklung	Anzahl Personen im Netzwerk	10'000	10'000	0%	11'000	20'000	9'000
Individuelle Unterstützung								
Output	Individuelle Beratungsgespräche für regionale Akteure	Anzahl Beratungsgespräche (separat auszuweisen Chinaberatung; ab 2018=0)	100	180	80	100	176	76

Kategorien	Bereich	Indikatoren	2016			2017		
			Soll	Ist	Differenz (Ist-Soll)	Soll	Ist	Differenz (Ist-Soll)
Outcome	"Kunden"	Anzahl Firmen, Organisationen, die von diesen Gesprächen profitieren	50	>80	>30	50	98	48
		Verbindungen zwischen Akteuren	90	120	30	100	370	270
		Zum Ende der Finanzierungsperiode wird eine Zufriedenheitsumfrage bei den Kunden durchgeführt	85%	Eine Zufriedenheitsumfrage am Ende der Periode				
Infrastruktur/innovative Flächen								
Output	SIP: Gründung der Aktionsgesellschaft		erledigt	✘	✘	erledigt	✓	✓
Governance/strategische Steuerung								
Output	Koordination innerhalb des RIS	Anzahl Koordinationssitzungen (inkl. KTI, EEN, Creapole etc.)	4	>10	>6	4	>10	>6
		Anzahl Koordinationssitzungen mit der SIP-BaselArea (Ziel Koordination Software (=BaselArea) und Hardware (=SIP))	4	>10	>6	4	>10	>6
	Kommunikationsaktivitäten mit Bezug zum Jura und dem grenznahen Frankreich	Französische Artikel auf Innovationsplattform/Artikel mit Bezug zu regionalen Zentren in ländlichen Räumen	12	>20	>8	12	79	67
	DL und Aktionen (inkl. Infrastruktur) in und mit Bezug zu ländlichen Teilräumen der Region Basel-Jura	Anzahl Innovationsevents, -Seminare & Workshops, welche primär auf ländliche Regionen zugeschnitten sind	10	12	2	12	18	6
		Anzahl Unterstützungsaktionen für SIP BaselArea (Standort Delémont)	Studie zur Ausrichtung in Durchführung		Zwei Studien zur Ausrichtung SIP allgemein und SIP Jura; Interviews mit Stakeholdern in der Forschung			
	DL und Aktionen (inkl. Infrastruktur) in und mit Bezug zu Nachbarregionen RIS (grenzüberschreitend, AG, SO)	Anzahl Innovationsevents, -Seminare & Workshops, welche auf grenz- oder RIS-überschreitende Themen ausgerichtet sind	2	5	3	3	8	5

Kategorien	Bereich	Indikatoren	2016			2017		
			Soll	Ist	Differenz (Ist-Soll)	Soll	Ist	Differenz (Ist-Soll)
Outcome	Aktivitäten werden mit Partnern aus dem RIS durchgeführt	Anzahl Innovationsevents, -Seminare & Workshops, welche mit Partnern (oder wesentlichem Input von diesen) durchgeführt werden	10	>20	>10	10	30	20
	Netzwerk ausserhalb des Zentrums der Agglomeration wird gepflegt	Netzwerk Land (Teil des Gesamtnetzwerks)	500	>500	>0	700	>2000	>1300
		Netzwerk Grenzüberschreitend (Teil des Gesamtnetzwerks)	300	>500	>200	400	>1000	>600
		Teilnehmer Innovationsevents, -Seminare & Workshops, welche primär auf ländliche Regionen oder auf trinationale Teilnehmer zugeschnitten sind	350	>400	>50	400	1450	1050
	RIS Organisationen zusammengeführt (BaselArea.swiss)	Juristisches Zusammenführen der Organisationen BaselArea, i-net und CBP in eine neue Organisation	erledigt	✓	✓			
		Zusammenführen der Teams (Organigramm, Teamsitzungen, Büros)	erledigt	✓	✓			
		Umsetzung gemeinsamer Kommunikationsmittel (Website, Newsletter)	erledigt	✓	✓			
		Gemeinsames CRM Tool aufgebaut	erledigt	✓	✓			
		Zusammenarbeitsvertrag mit Creapole SA (Kompetenzzentrum in ländlichen regionalen Zentren)	erledigt	✓	✓			
Professionelles Regionalmanagement								
Output	Leistungsvertrag	Erreichung der Ziele des Leistungsvertrags	erledigt	✓	✓	erledigt	✓	✓
	Interreg	Initiierung eines Interreg-Projekts (z.B. BaselArea.swiss als Projektträger)	erledigt	✓	✓	erledigt	✓	✓
	Umsetzungsprogramm	Entwurf UP 2020-23 liegt termingerecht vor	keine Aktivitäten			erledigt	✓	✓
Outcome	Internationale Aktivitäten	Grenzüberschreitende RIS-Aktivitäten	erledigt	✓	✓	erledigt	✓	✓

Tabelle INFRAS. Quelle: Regio Basiliensis und Regierungen der Kantone BS, BL und JU (2017, 2018).

Evaluationsfragen

Tabelle 8: Evaluationsfragen gemäss Ausschreibung/Pflichtenheft

Input

- Welche Mittel haben Bund, Kantone und Dritte für das RIS in Aussicht gestellt (Soll) und welche Mittel haben sie effektiv dafür eingesetzt (Ist)? Die Aufstellung dieser Zahlen soll pro Dienstleistungsbereich erfolgen.
- Wie lassen sich die Unterschiede zwischen Soll und Ist erklären?
- In welchem Umfang werden das RIS und seine Strukturen extern finanziert (ohne die Mittel von Bund und Kantonen)?

Vollzug

- Ist die Konzeption des RIS in sich und hinsichtlich der Zielsetzungen der NRP und der Leitlinien des Bundes gemäss Konzeptpapier kohärent?
- Wie sind die über die NRP geförderten Aktivitäten des RIS mit kantonalen und weiteren Innovationsförderaktivitäten (z.B. KTI, Switzerland Innovation, Hochschulen) abgestimmt? Können Synergien geschaffen und genutzt werden?

Output – Governance

- Wurden die gesetzten Ziele auf Output-Ebene erreicht? Wie lassen sich die Unterschiede zwischen Soll und Ist erklären?
- Welche Strukturen und Prozesse werden genutzt, um das RIS zu führen? Wie sind die kantonalen Exekutiven, die zuständigen kantonalen Fachstellen und Dritte darin eingebunden?
- Ist eine gemeinsame Innovationsstrategie der Trägerkantone formuliert und umgesetzt?
- Wie werden die Strukturen und Prozesse des RIS generell beurteilt? Was hat sich bewährt? Wo gibt es Optimierungspotenzial?

Output – Dienstleistungen

- Welche Dienstleistungen bietet das RIS an? Welchen Mehrwert liefert das RIS in Bezug auf kantonale Aktivitäten?
- Worin zeigt sich, dass die Dienstleistungen des RIS auf die regionalen Besonderheiten abgestimmt sind?
- Worin zeigt sich, dass die Dienstleistungen auf die in der RIS-Strategie des Bundes definierten Zielgruppen (KMU in den Berggebieten, ländliche Räume und Grenzregionen) zugeschnitten sind?
- Wie präsentiert sich das Verhältnis zwischen Managementkosten (Overhead) und den effektiven Leistungen zugunsten der KMU? (qualitativ, soweit möglich quantitativ abgestützt)
- Wie beurteilen die Verantwortlichen des RIS dessen Dienstleistungen generell? Wie schätzen diese die Effizienz (Verhältnis Input–Output) des Systems ein?

Outcome – Governance

- Welche Koordinationsfortschritte lassen sich dokumentieren? Welche Faktoren haben wesentlich dazu beigetragen? Welche positiven Rückmeldungen von Schlüsselakteuren gibt es?
- Welche Koordinationsprobleme haben sich ergeben? Worauf sind diese zurückzuführen? Welche Strategien zur Überwindung dieser Schwierigkeiten sind eingeleitet worden? Welche kritischen Rückmeldungen von Schlüsselakteuren gibt es?

Outcome – Dienstleistungen

- Wie oft werden die verschiedenen Angebote durch unterschiedliche Zielgruppen genutzt (Fallzahlen, Teilnahmestatistiken usw. je Angebot und soweit möglich unterschieden nach Betriebsgrösse, Standortkanton des Betriebes, Sektor des Betriebes sowie Kontext des Betriebes [Neugründung, Projektrealisation, Expansion, Konsolidierung, Erneuerung])?
- Wie beurteilen die Zielgruppen den Nutzen der Dienstleistungen (z.B. basierend auf periodischen Zielgruppen- resp. Kundenbefragungen)?

- Welche weiteren konkreten Belege gibt es für den Nutzen des RIS für die Zielgruppen, zum Beispiel basierend auf Fallstudien, Eigenleistungen der Unternehmen?
- Wie beurteilen die Verantwortlichen des RIS den Outcome generell? Welches sind die Highlights? Wo gibt es Verbesserungsbedarf? Welche Strategien zur Überwindung von Schwierigkeiten sind eingeleitet worden?
- Sind die Unterstützungsangebote der RIS bei den Zielgruppen bekannt? Werden die Angebote klar kommuniziert?
- Inwiefern werden die Zielgruppen in den Zielgebieten der NRP erreicht (Berggebiete, ländliche Räume und Grenzregionen)?

Gesamtbeurteilung

- Hat sich die Bildung resp. Weiterentwicklung des RIS bewährt? Welches sind die konzeptionellen Stärken, welches die konzeptionellen Schwächen des Ansatzes?
- Was hat besonders gut funktioniert, was nicht? (Erfolge, Misserfolge?)
- Welche Verbesserungen könnte die RIS-Trägerschaft selbst an die Hand nehmen, um ihr RIS zu optimieren?
- Welche Verbesserungen könnte das SECO an die Hand nehmen, um die RIS noch besser zu unterstützen?

Tabelle INFRAS. Quelle: Regio Basiliensis, Ausschreibung/Pflichtenheft vom 31. August 2018

InterviewpartnerInnen

In der nachfolgenden Tabelle listen wir alle Personen auf, die wir im Rahmen dieser Evaluation interviewt haben.

Tabelle 9: InterviewpartnerInnen

Name	Vorname	Organisation	Akteursgruppe	Kanton
Doppler	Andreas	Regio Basiliensis	Regionalmanagement	BS
Hess	Samuel	Kanton Basel-Stadt	Vertreter Kantone	BS
Kübler	Thomas	Kanton Basel-Landschaft	Vertreter Kantone	BL
Schaller	Claude-Henri	Kanton Jura	Vertreter Kantone	JU
Klöpffer	Christoph	BaselArea.swiss	Leistungserbringer	BS
Ruegg	Daniel	Créapole*	Leistungserbringer	JU
Bosshard	Christian	CSEM Muttenz	Hochschule	BL
Hibbits	Tom	F. Hoffmann-La Roche AG	Grossunternehmen	BS
Beuchat	Dominique	3D Precision	KMU	JU
Groenen	Peter	Idorsia Pharmaceuticals Ltd	KMU	BL
Wyss	Markus	CAMAG	KMU	BL
Kapfer	Philippe	NextDay Vision	Start-ups	JU
Katopodis	Andreas	Anaveon	Start-ups	BL

* Das Gespräch mit Créapole behandelte nur die Bedürfnisse der KMU im Kanton Jura.

Tabelle INFRAS.

Literatur

BaselArea.swiss 2017: Jahresbericht 2017, Basel, 2017.

BaselArea.swiss 2018: BaselArea Finanzabrechnung 2016-2019, Excel-Datei, Basel, 2018.

B,S,S 2018: Regionale Innovationssysteme RIS, Evaluation und RIS-Konzept 2020+, Studie im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO), B,B,S Volkswirtschaftliche Beratung, 18. April 2018, Basel.

Bundesrat 2015: Botschaft über die Standortförderung 2016-2019, 18. Februar 2015, Bern.

INFRAS 2018: Digitalisierung und Neue Regionalpolitik (NRP). Bericht im Auftrag des Seco, Zürich, März 2018.

Regierungen der Kantone Basel-Stadt (BS) und Basel-Landschaft (BL) 2016a: Gemeinsames Umsetzungsprogramm für die Neue Regionalpolitik NRP Basel-Stadt und Basel-Landschaft 2012-2015. Definitiver Schlussbericht, Basel, 2016.

Regierungen der Kantone Basel-Stadt (BS), Basel-Landschaft (BL) und Jura (JU) 2016b: Interkantonales Umsetzungsprogramm zur Regionalpolitik 2016-2019 der Region Basel-Jura. Regionales Innovationssystem (RIS) Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura, Region Basel-Jura, 2016.

Regierungen der Kantone Basel-Stadt (BS), Basel-Landschaft (BL) und Jura (JU) 2016c: Anhang 2b und 2c zum Interkantonalen Umsetzungsprogramm zur Regionalpolitik 2016-2019 der Region Basel-Jura. Regionales Innovationssystem (RIS) Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura, Region Basel-Jura, 2016.

Regio Basiliensis und Regierungen der Kantone Basel-Stadt (BS), Basel-Landschaft (BL) und Jura (JU) 2017: Interkantonales Umsetzungsprogramm für die Neue Regionalpolitik Region Basel-Jura 2016-2019. Jahresbericht 2016.

Regio Basiliensis und Regierungen der Kantone Basel-Stadt (BS), Basel-Landschaft (BL) und Jura (JU) 2018: Interkantonales Umsetzungsprogramm für die Neue Regionalpolitik Region Basel-Jura 2016-2019. Jahresbericht 2017.

SECO 2018: RIS-Konzept 2020+, Staatssekretariat für Wirtschaft, 20. September 2018, Bern.